



Marcus Wittig arbeitet am Faser-Splicegerät.

hofer gearbeitet hat“, sagt Peter Hartmann.

Bei der Eröffnung des AZOM vor gut zwei Jahren sprach Sachsens Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange davon, dass die Verbindung zwischen Sachsens forschungsstarken Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Einrichtungen der außeruniversitären Forschungsgesellschaften ein Gewinn für alle sei. Für die Hochschulen genauso wie für die Institute und die Region. In Zwickau bestätigt sich diese Aussage. „Mit dem AZOM forschen wir nicht nur im Auftrag der Unternehmen der Region; uns gelingt es auch, die guten Leute in der Region zu halten“, sagt der Professor. Die Forschungsergebnisse wiederum werden auf internationalen Konferenzen vorgestellt, was dafür sorgt, dass zunehmend auch Unternehmen aus aller Welt auf das hohe Niveau in Zwickau aufmerksam werden. Wobei man sagen muss, dass sich die WHZ im Bereich der Optischen Technologien in den vergangenen Jahren in der Fachwelt einen ausgesprochen guten Ruf erarbeitet hat. „Das Anwendungszen-

trum ist da gewissermaßen die Krönung“, so der Professor. Schöner Nebeneffekt: Die vollen Auftragsbücher sorgen dafür, dass das Zentrum die Personalkosten fast komplett aus den realisierten Projekten erwirtschaftet. „Darauf sind wir schon ein bisschen stolz“, so Peter Hartmann.

Zu den neuesten Mitarbeiterinnen gehört Theresa Puder. Die 24-Jährige studiert an der Technischen Universität Chemnitz Sensorik und kognitive Psychologie und schreibt ihre Masterarbeit am AZOM. In einem konkreten Forschungsprojekt ergründet sie, welchen Einfluss die Psyche des Menschen auf die Akzeptanz einer Neuentwicklung eines Automobilzulieferers hat. Die technisch ausgereiftesten Geräte nützen schließlich nichts, wenn sie von den Kunden nicht angenommen werden. Prof. Peter Hartmann findet diesen Aspekt hochspannend. Noch mehr freut er sich aber, dass eine Unistudentin ihre Masterarbeit an einer Fachhochschule schreibt. „Das zeigt, dass Fachhochschulen nicht zweitklassig, sondern erstklassige Forschungseinrichtungen sind.“ (CW)



Promovend Christopher Taudt.

Kompetenzfelder des Fraunhofer-Anwendungszentrums für Optische Messtechnik und Oberflächentechnologien

Photonische Systemkomponenten, Fasertechnologien und Messtechnik

- Laserstrahlcharakterisierung und Stabilitätsuntersuchungen
- Technologien der nichtlinearen Optik
- Entwicklung von Speziallichtquellen
- Messung von humanen Funktionalparametern
- optische Sensorelemente für Biomikrosensorik
- Fasermesstechnik (Dispersionsmessungen)
- Fasersensorik
- Charakterisierung von biologischen Systemen

Oberflächen- und Werkstofftechnologien

- interferometrische Oberflächenanalyse
- optische Analyse der Werkstoffparameter bei Randschichtverfahren
- Modifikation von Implantatoberflächen
- optische Messverfahren im Bereich Lebensqualität
- laserbasierte spektroskopische Verfahren
- Farb- und Texturmesstechnik

Bildverarbeitung und Prozesskontrolle

- industrielles Prozess-Monitoring
- zerstörungsfreie Charakterisierung von Bauteilen
- bildgebende optische Verfahren in der Medizintechnik
- Highspeed Imaging thermischer Prozesse
- applikationsspezifische Automatisierungslösungen